

## Summer School Historische Grundwissenschaften – Handwerkszeug des Archivwesens

Bonn, 22.–27. August 2016

An sechs aufeinander folgenden Tagen veranstaltete das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ) gemeinsam mit dem Institut für Geschichtswissenschaft (IGW) der Universität Bonn eine Summer School zu den archivrelevanten Historischen Grundwissenschaften (früher: Hilfswissenschaften). So fanden sich vom 22. bis 27. August fünfzehn Studierende und zehn Berufstätige in den Räumlichkeiten des Bonner Instituts ein, um einem dicht gedrängten Vortrags- und Exkursionsprogramm zu folgen. In seinem Einleitungsstatement erläuterte Dr. Hanns Peter Neuheuser M. A. (LVR-AFZ), der auch die Moderation der gesamten Veranstaltung übernahm, die Konzeption der Summer School sowie die ungebrochen aktuelle Bedeutung der Historischen Grundwissenschaften sowohl für die universitäre Lehre als auch für die Praxis der Archivarbeit. Diese Verknüpfung mache auch das Besondere dieser Summer School, die Auswahl und Gewichtung der Themen sowie die Beauftragung der Vortragenden aus. Ein weiterer Fokus liege in der Betonung der Materialität der Geschichtszugnisse und zugleich in der Stärkung der Quellenkritik, deren Bedeutung im Zeitalter des Internets als Medienkompetenz nicht geringer zu veranschlagen sei als im „analogen Zeitalter“, sondern eher noch zunehme. Die unterschiedlichen Zugangsweisen und Einsatzgebiete der archivrelevanten Historischen Grundwissenschaften zeigten sich auch in der Vorstellungsrunde der 25 Teilnehmenden, die sich einem Auswahlverfahren unterzogen hatten und nun ihre persönlichen Erfahrungen und die Erwartungen an die Veranstaltung mitteilen konnten.

Die Leiterin der Fachabteilung im Bonner Institut für Geschichtswissenschaft, Prof. Dr. Andrea Stieldorf, stellte dann eingehend den breiten Fächerkanon der Historischen Grundwissenschaften in seinem heutigen Selbstverständnis vor und trug dabei auch die aktuellen Vorstellungen von der künftigen Stärkung der Thematik als universitäres Lehrfach vor. Im Anschluss folgten aktivierende Übungen in der Paläographie als einem klassischen Gebiet der Grundwissenschaften, dargeboten von zwei Mitarbeiterinnen am Bonner IGW, Anne Sowodniok M. A. (Mittelalter) und Dr. Regine Jägers (Neuzeit). Am Nachmittag präsentierte Prof. Dr. Andrea Stieldorf mit der Siegelkunde noch ihr eigenes Schwerpunktthema. Auch hier hatten die Teilnehmenden Siegelabdrücke zu beschreiben und in den einschlägigen Referenzwerken nachzuweisen. Fast ein ganzer weiterer Tag war der mittelalterlichen Diplomatie gewidmet, die Prof. Dr. Mark Mersiowsky von der Universität Stuttgart im souveränen Überblick und an zahlreichen Einzelbeispielen darstellte. Die Übung war verbunden mit einer Einführung in die Editionstechnik.



Übung zur Diplomatie mit Prof. Dr. Mark Mersiowsky



Besuch des Stifts- und Pfarrarchivs Bonn mit Regina Schürholt M. A.

Als ersten Archivtyp lernten die Teilnehmenden in zwei Gruppen das Stifts- und Münsterarchiv unter der kundigen Führung von Regina Schürholt M. A. kennen, die den Schwerpunkt auf die bedeutenden Amtsbuchserien der Barockzeit legte. Flankiert wurde die Übung von einer Besichtigung der Münsterkirche in Begleitung von Ernst Porschen vom Münsterpfarramt.



Übung zur Archivalienkunde mit Dr. Joachim Oepen



Übung mit Amtsbüchern

Eine didaktisch und arbeitsmäßig intensive Übung veranstaltete Dr. Joachim Oepen vom Historischen Archiv des Erzbistums Köln mit seiner Archivalienkunde, die alle Archivaliengattungen, speziell die Amtsbücher, vorstellte, wobei die Teilnehmenden ihr Wissen aus dem Besuch des Stifts- und Münsterarchivs schon einsetzen konnten, zumal der Referent weitere Originalquellen heranzog.



Besuch des Stadtarchivs Bonn mit Dr. Norbert Schloßmacher

Das kommunale Archivwesen bildete sodann das Thema beim Besuch des Bonner Stadtarchivs. Nach einem Überblick über die Organisation und die Bestände durch den Leiter Dr. Norbert Schloßmacher, konzentrierte sich seine spezialisierte Mitarbeiterin Sabine Krell M. A. auf die außerordentlich reichen Fotobestände. Hier waren nun auch die Lagerungsprobleme eines Archivs Gegenstand der Diskussion

Die Erörterung von Quellen des 19. Jahrhunderts wurde anschließend abgerundet durch eine intensive methodische Präsentation der Aktenkunde, wobei Dr. Thomas Becker, der Leiter des Bonner Universitätsarchivs, die Entwicklung des Schriftverkehrs von der frühen Neuzeit bis zur typischen Akte der preußischen Verwaltung erläuterte.



Übung zur Aktenkunde mit Dr. Thomas Becker

Die Tage in Bonn wurden durch eine ganztägige Exkursion nach Bergisch Gladbach ergänzt, wo das Thema Papier als verbreitetster Beschreibstoff von Archivgut im Mittelpunkt stand. Zunächst erhielten die Teilnehmenden im LVR-Industriemuseum Alte Dombach von dessen Leiterin Dr. Sabine Schachtner einen vertieften Eindruck einer frühneuzeitlichen Papiermühle, von den Grundstoffen und von der manuellen Papierherstellung bis hin zur modernen Papiertechnologie und zum Betrieb einer großen Papiermaschine.



Besuch des LVR-Industriemuseums (Papiermühle) mit Dr. Sabine Schachtner



Besichtigung einer historischen Papiermaschine

Dieser Besuch erhielt eine Ergänzung in den Übungen bei der benachbarten Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung. Deren Geschäftsführerin Dipl.-Archivarin Magdalene Christ begrüßte die Gäste im Kulturhaus Zanders und erläuterte die vorgesehenen drei Workshops, denen die Teilnehmenden reihum folgen konnten: Sie widmeten sich dem Thema des Handschöpfens (Referent: Papiermacher Horst Wasserberg), dem typischen Wirtschaftsarchivgut einer Feinpapierfabrik (Referentin: M. Christ) und den Möglichkeiten der Papiergeschichtsforschung – sowohl als eigenständiges Wissenschaftsgebiet als auch in der Anwendung als Grundwissenschaft für spezifische Einzelfragen (Referent: Dr. H. P. Neuheuser). Bei diesen Workshops konnte von den reichen Beständen im Stiftungsarchiv Gebrauch gemacht werden.



Workshop in der Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung – mit Papiermacher Horst Wasserberg

An den Bonner Standort zurückgekehrt standen zunächst noch drei Übungsbereiche auf dem Programm. Bei einem Besuch der Handschriftenabteilung der Universitäts- und Landesbiblio-

thek Bonn führte deren Leiter Dr. Michael Herkenhoff methodisch und praktisch in die Kodikologie ein. Mittels ausgesuchter Kodizes der bedeutenden Sammlung wurden Einzel-exemplare und ihre Besonderheiten für die sachgerechte Beschreibung erörtert.



Übung zur Kodikologie in der ULB Bonn  
mit Dr. Michael Herkenhoff

Im Institut folgten dann noch Veranstaltungen über die Zusammenhänge zwischen Territorial-, Behörden- und Archivgeschichte einschließlich des Provenienzprinzips als grundlegender Methode des Archivwesens durch den Leiter des LVR-AFZ, Dr. Arie Nabrings, und über die Kalendervielfalt und die Zeitberechnung als Methode der chronologischen Erfassung der Geschichtsquellen durch den IGW-Mitarbeiter Dr. Tobias Weller. Der abschließende Tag der Summer School war mit Ludwig van Beethoven als dem bekanntesten Sohn des Tagungsortes verbunden.



Übung im Beethoven-Archiv Bonn mit Prof. Dr. Christine Siegert

Der Besuch des Beethoven-Archives machte nicht nur mit einem weiteren Archivtyp bekannt, sondern auch mit den Problemen der musikwissenschaftlichen Forschung. Die Archivleiterin Prof. Dr. Christine Siegert stellte an mehreren Beispielen vor, wie ihre Forschungsdisziplin ebenfalls grundwissenschaftliche und archivfachliche Methoden einsetzt, um handschriftliche Musiknoten (darunter Beethovens Autographen) und alte Musikdrucke zu analysieren.

Erfreulicherweise nutzten die Teilnehmenden den Übungscharakter der Summer School ausgiebig, um Fragen aus unterschiedlichsten Perspektiven zu stellen. Diese Diskussionen, die Exkursionen sowie die Nutzung von Originalmaterialien trugen daher nicht unwesentlich zu der überaus erfolgreichen Summer School bei, die man ganz unbescheiden als eine Werbeveranstaltung für das universitäre Lehrfach der Historischen Grundwissenschaften und für das Archivwesen ansehen kann. Insbesondere die konstruktive Zusammenarbeit der Veranstalter ließ mehrfach die Frage nach einer Fortsetzung des Dialogs aufkommen.

(Text und Fotos: H. P. N.)